Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 201.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 9. April 1884.

Anzeigen

In dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", und dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind von den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen. Anzeigen, welche bis Mittags 11 Uhr eingehen werden finden noch an selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein Kindermädchen und ein Hausmädchen in No. 398 Nord East Straße. 11ap

Verlangt: Ein guter deutscher Metzger. Nachzufragen in der Office ds. Bl. 22ap14

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge zum Austragen der „Tribüne" im nördlichen Stadttheil. Nachzufragen in der Expedition. 9a

Verlangt: Ein älterer Mann, welcher den Gartenbau versteht, und mit Pferden umgehen kann, auch Musikunterricht ertheilen kann, sucht Stellung. Adressen hinterlasse man in der Office ds. Bltt. 14ap

Verlangt werden zwei Kostgänger, No. 358 Süd Delaware Straße. 14ap

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Nachzufragen bei John Pipert, Südost-Ecke East und Washington Straße. 12ap

Verlangt: Ein guter Hosenmacher. — Dauernde Beschäftigung. — Gute Bezahlung. Nachzufragen Sonntag Vormittags 9 und 12 Uhr bei B. Hetzling, No. 88 Benton Straße. 11ap

Verlangt wird ein Mädchen für eine kleine Familie. Muß Deutsch sprechen; bei J. Schwartz, No. 528 Süd Meridian Straße. 11p

Verlangt: Ein Barbier. Nachzufragen No. 92 Russell Avenue. 9ap

Gesucht wird ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen No. 277 Nord Noble Straße. 10ap

Zu verkaufen oder zu vermiethen eine Bäckerei und „Candy"-Store. No. 267 Nord Noble Straße. 10ap

Zu verkaufen: Ein Saloon, der sich einer guten Kundschaft erfreut, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen in der Office ds. Bls. S19ap

Zu verkaufen oder zu vermiethen, ein gutes Wohnhaus mit Stallung 2c., ferner 1 Acker Land, 1½ Meilen östlich vom Bee Line Depot. Vortheilhafte Bedingungen; sehr geeignet für eine Milcherei. Nachzufragen No. 74 Bine Straße. 9ap

Witz und Humor!

— bearbeitet für —

H. Bamberger.

— Ein Familienvater, den seine Frau mit acht Kindern, lauter Mädchen, beschenkt hat, ging neulich mit diesen aus und traf einen Bekannten.

Was! acht Mädchen haben Sie? rief dieser aus, und eine immer schöner wie die andere. Sie Glücklicher!

Ja, bemerkte der Papa, was man sich in jungen Jahren oft wünscht und nicht haben kann, hat man im Alter im Ueberfluß.

Fast alle Farben des Regenbogens sind in dem Hutlager des Herren

BAMBERGER

vertreten.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Election Notice.

Notice is hereby given, that on Wednesday, April 30th, 1884, at 8 o'clock P. M., one Trustee of Humboldt Grove, No. 8, U. A. O. D., for a term of three years, will be elected at the usual place of meeting.

LOUIS WEISENHEIMER, E. E.
HENRY ELSTROD, Fin. Sec.

Großes Schauturnen

— nebst —

Schlußfeier des Prüfungsturnens

— verbunden mit —

Preisvertheilung

— Veranstaltet vom —

Ind'pls Social. Turnverein

— am —

Sonntag, 13. April, (Ostersonntag,)

Abends 8 Uhr,

— in der —

Männerchor-Halle!

Eintritt . . . . . 25 Cents.

Zum Schluß: **Tanz-Kränzchen.**

Central Garten!

Ecke Ost und Washington Straße.

Billard Halle!!

Obiger Platz ist vollständig neu und bequem eingerichtet. Die besten Erfrischungen aller Art sind jederzeit zu haben und das Publikum ist unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zum Besuche eingeladen.

Diejenigen, welche nach Hot Springs zu gehen beabsichtigen, um sich Heilung von Syphilis, anderen geschlechtlichen Krankheiten, Skrofeln und Krankheiten des Blutes zu suchen, können für das Drittel von dem, was eine solche Reise kostet, kurirt werden. — Ich praktizire seit 21 Jahren hier und habe den Vortheil langjähriger Erfahrung. Ich garantire Heilung in allen Fällen. Spermatorrhoea und Impotenz werden in jedem Stadium kurirt.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

No. 43 Virginia Avenue.

Pillen mit Gebrauchsanweisungen werden zu $1 die Schachtel verschickt.

Dr. P. S. Bennett,
Nachfolger von D. D. Ewing.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 9. April. Leichtes Schneegestöber oder Regen, etwas kälteres Wetter, veränderlicher Wind.

Niederlage für Logan.

Washington, 9 April. Bei der Wahl der Delegaten für die Nationalconvention in Chicago wurde ein Antrag für Logan zu instruiren, niedergestimmt.

Der Aufstand in Cincinnati.

Cincinnati, O. 9. April. Heute Vormittag wurde ein Spezial-Großgeschworenen-Collegium, zur Untersuchung der bei dem Aufstande Betheiligten, eingeschworen. Dasselbe besteht aus fast lauter Geschäftsleuten. Nur Wenige kamen darum ein, entlassen zu werden.

Die Geschworenen werden am nächsten Montag instruirt werden.

Wieder ein Mord.

Cincinnati, 9. April. Letzten Mittwoch erhielt bei einem Streite Benjamin Hener einen Messerstich von Peter Hughes. Letzte Nacht starb Hener. Hughes ist noch nicht verhaftet.

Strike.

Berlin, 9. April. 1100 Arbeiter der großen Nähmaschinen-Fabrik von Frister & Roßmann dahier befinden sich im Ausstand. Die Ausständigen bitten um Unterstützung von Seiten ihrer amerikanischen Brüder. Adresse: Kassirer Koch, Oranienstr. No. 198.

Allerlei.

— Es ist gar nicht so unwahrscheinlich, daß die bekannte Eifersucht unter den Schwarzen selbst die Niederlage des farbigen Constablercandidaten Heston herbeigeführt hat.

— Es ist merkwürdig, wie Parteiblätter am Tage nach der Wahl immer Gründe für das Resultat finden, welche ihnen am Tage vorher gänzlich unbekannt waren.

— In Ohio haben die Republikaner bei den eben stattgefundenen Lokalwahlen außerordentliche Gewinne ganz besonders unter den Deutschen erzielt. Wir haben aber bis jetzt noch nicht entdeckt, daß die Deutschen deshalb von der dortigen Presse als Verräther bezeichnet wurden.

— Den Freihändlern, welche die Behauptung wagen, daß der Arbeiter in Europa so gut daran sei, wie in Amerika, wollen wir einmal wieder mit einigen offiziellen Zahlen neuesten Datums aufwarten. Der Fabrikinspektor für Ost- und West-Preußen berichtet, daß Cigarren- und Tabakarbeiterinnen täglich 70—76 Pfennige (17—18 Cts.) verdienen. Schlosser bekommen 1 M 70 Pf. bis selten 2 M 50 Pf. (40—60 Cts.) per Tag.

Der Inspektor für die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt a. O., berichtet, daß Schlosser, Dreher, Schmiede, Former und Gießer 15 M. ($3 55), im höchsten Falle 21 M. ($5) per Woche verdienen. Tagelöhner verdienen 9 M. ($2.15) per Woche. In den Ziegeleien verdienen die Arbeiter bei 13—14 stündiger Arbeit 13—15 M. ($3.15—3 60) wöchentlich.

Der Inspektor des Regierungsbezirks Magdeburg, berichtet: Handwerker verdienen 2 M. 50 Pf. bis 3. M. per Tag (60—70 Cts.), Tagelöhner 1. M. 90 Pf. (45 Cts.)

Und mit so schlechtbezahlten Arbeitern, sollen unsere Arbeiter, wenn es nach dem Kopfe der Freihändler geht, konkurriren! Nimmermehr!

— Die „Frankfurter Zeitung" beschreibt das Wachsthum der Industrie in Ländern, welche einen Markt für englische Waaren bilden und bemerkt dazu:

„So lange die Alleinherrschaft der englischen Industrie auf dem Weltmarkte dauerte, war auch der englische Arbeiter gewissermaßen hors concours. Er war der Aristokrat unter den Industrie-Arbeitern. Das hat sich jetzt geändert. „Um mit dem Continent concurriren zu können, bedürfen wir continentaler, deutscher, belgischer Löhne!" Das ist jetzt das Motto der Fabrikanten Englands. Lohnherabsetzungen, mitunter unvermeidlicher Natur. Strikes, Arbeiterentlassungen sind auf der Tagesordnung, die Reihen der Arbeitslosen werden vermehrt durch die zahlreichen Landarbeiter, welche der Ruin der Landwirthschaft frei macht."

Und England ist das Land mit der ausgeprägtesten Freihandelspolitik. Niedriger Arbeitslohn ist das Motto des Fabrikanten in dem freihändlerischen England. Ganz natürlich. Aber daß unsere Freihändler das nicht einsehen können, oder wollen, ist uns unbegreiflich, — oder auch sehr begreiflich.

Drahtnachrichten.

Eine von Vielen.

Chicago, 8. April. Frl. Anna Schock wird zur Zeit im Criminalgerichte prozessirt. Sie ist beschuldigt, als Vorsteherin einer Anstalt für arme und verwaiste Kinder, diese in der brutalsten, grausamsten Weise mißhandelt zu haben.

Bankerott einer Nationalbank.

Chicago den 8. April. Die erste Nationalbank in Monmouth, Ills., hat heute ihre Thüren geschlossen, das heißt: Bankerott gemacht. Die Ursache wird auf nicht gelungene Börsenspekulationen des Cassiers Hubbard zurückgeführt.

Selbstmord.

Fort Wayne, Ind., 8. April. Ein aus den Werkstätten der P. St. W. & D. Eisenbahn entlassener Deutscher, Namens Leonard Angst, erschoß sich, wie man sagt, in einem Anfalle von Trübsin. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Hinrichtung eines Gattenmörders.

Caston, Pa., 8. April. John Dillman wurde heute Morgen wegen Ermordung seiner Frau gehängt.

Ein ungetreuer Beamter.

Steubenville, O., 8. April. Robert H. Turner, Agent mehrerer Bahnen in Cleveland in Pittsburg, ist mit Hinterlassung eines Deficits von $5000 bis $6000, durchgebrannt.

Ein verruchter Vatermord.

Rock Island, Ills., den 8. April. Ein alter Farmer, Namens Johnson, wurde gestern Abend von seinen zwei Söhnen ohne bekannte Veranlassung kaltblütig ermordet.

Mysteriös.

Liberty, Ind. 8. April. Eva Kennedy, die älteste Tochter einer angesehenen Familie wurde heute todt in ihrem Zimmer aufgefunden. Man fand eine Flasche mit Gift in dem Zimmer, glaubt jedoch nicht, daß das Mädchen, das jung und hübsch war, die Absicht hatte, Selbstmord zu begehen.

Selbstmordversuch.

Jeffersonville, Ind. 8. April. Frau L. C. Rice von Bethlehem, welche zur Zeit hier weilt, erkrankte heute und wird wahrscheinlich sterben. Sie scheint Gift genommen zu haben. Sie und ihr Gatte haben sich in dem von ihrem Adoptivsohn, D. P. Dye gegen sie angestrengten Prozeß zu vertheidigen.

Dye behauptet, daß seine Adoptiveltern wiederholt den Versuch machten, ihn zu vergiften.

Congreß.

Washington, 8. April.

Senat.

Die Bill zur Feststellung des Budgets für die Marine wurde besprochen.

Hale beantragte als Amendement die Errichtung einer Geschützgießerei.

Vest hielt eine Rede des Inhalts, daß unsere große Küste unbeschützt sei, daß wir seit 1861 $385,000,000 für die Marine ausgegeben haben.

Haus.

Das Haus diskutirte die Bill bezüglich der Verwaltung und der Rechtspflege in den Territorien, speziell die Bill, welche vorschreibt, daß Niemand zum Gouverneur eines Territoriums ernannt werden könne, der nicht seit zwei Jahren Einwohner des Territoriums ist.

Das Haus vertagte sich ohne Beschlußfassung.

Per Kabel.

Bismarck will nur noch Reichskanzler sein.

Berlin, 8. April. Die „Nord.-Allg.-Ztg.," das Organ Bismarks, sagt, daß Fürst Bismark auf den Rath seines Arztes die Controlle der Angelegenheiten der preußischen Regierung aufgegeben, jedoch die Leitung des Reiches beibehalten habe. In dieser seiner Eigenschaft nimmt er eine persönliche und nicht übertragbare Vertrauensstellung gegen fremde Mächte ein.

Gegen die Fabrikarbeit der Frauen.

London, 8. April. In Kidderminster, ist unter den Arbeitern, welche gegen die Beschäftigung weiblicher Arbeiter sich aussprechen, ein Aufstand ausgebrochen.

Die Vertagung der Stimmrechtsvorlage abgelehnt.

London, 8. April. Ein Namens der Conservativen von Sir John Mannros im Unterhause eingebrachter Antrag, die Berathung über die Regierungsvorlage zur Ausdehnung des Stimmrechtes bis nach Vorlage eines vollständigen Reformplanes zu vertagen, wurde mit 340 gegen 210 Stimmen abgelehnt.

Unzufriedenheit der spanischen Regierung.

London, 8. April. Eine Depesche des „Standard meldet, man sei in Madrid sehr ungehalten, daß die amerikanische Regierung das Auslaufen der Freibeuter-Expedition des Generals Aguero von Key-West nicht verhindert habe.

Verhaftung.

St. Petersburg, den 8. April. Einer der Attentäter des ermordeten Obersten Sudeikin, ist in Moskau verhaftet worden.

Amerikanische Missionäre unter englischem Schutz.

London, 8. April. Der Unterstaatssekretär theilte dem Hause der Gemeinen mit, daß die amerikanischen Missionäre, die bei Gründung von Schulen in Armenien attakirt wurden, des englischen Schutzes sich erfreuten, wofür die amerikanische Regierung der englischen ihren Dank ausgedrückt habe.

Die Weizenfrage in England.

London, 8 April. Der Sekretär der Getreidebörse berichtet, daß sich ungeheure Vorräthe an Weizen, Gerste und Mais in den Getreidespeichern an der Themse befinden. Es sind jetzt 455 Viertel (28 Pfund per Viertel) Weizen mehr vorhanden, als im vorigen Jahre zu derselben Zeit. Der „Standard" sagt, es sei klar, daß der Weizenankauf übertrieben worden sei.

Aus Canada.

Montreal, Canada, den 8. April. Zweidrittel aller Schaafe von La Prairie County sind mit einer Hautkrankheit behaftet, welche zur Folge hat, daß die Wolle abfällt.

Die Trichinosis unter den Schweinen ist im Zunehmen. Von 1,037 Schweinen wurden 76 für trichinös befunden.

Schiffsnachrichten.

New York, 8. April. Angekommen: „Normandie" von Havre, „Scythia" von Liverpool.

Queenstown, 8. April. Angekommen: „Westernland", „Caspian", „Iowa" und „Irinacria".

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. $1.02½; No. 2 roth, 99c.
Korn — No. 2 weiß 51c; gelb 50c; gemisch. 49c.
Hafer — No. 2 weiß 36½c; gemischt 31½c.
Roggen — 58c.
Kleie — $13.50.
Heu — $11.50.
Schinken — 14½c.
Schultern — 9½c.
Speck — 12½c.
Seiten — 11½c.
Schweineschmalz — 10¾—11¼c.
Mehl — Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Bier — 14c; im Store 15c.
Butter — Creamery 33—35c; Fairy 22—25c; Country 18—20c.
Hühner — 10c.
Kartoffeln — $1.10—1.20 per Brl.
Aepfel — Kochäpfel $2.50—$3.50; Tafeläpfel $4.50—$1.75. per Brl.

Vom Auslande.

— Der Proceß der Erben jenes Raundorff, welcher sich für Ludwig XVII., König von Frankreich und Navarra, ausgab, gegen die Familie Bourbon soll von Neuem beginnen, trotzdem man ihn seit der Appellverhandlung von 1874, in der Jules Favre die Sache der „Verkannten" führte, für endgültig erledigt hätte halten können. Es sind zu diesem Behufe Vorladungen ergangen an die Gräfin Chambord, den Grafen von Paris, den Grafen Bardi und den Herzog von Parma. Die Seele des ganzen Handels ist die „Prinzessin Amelie", die älteste Tochter Raundorf's, welcher ihr Bruder, der sich Herzog der Normandie nennt, zur Seite steht. Sie ist gegenwärtig in Paris und empfängt eine Menge Besuche von Neugierigen und sogar, wie sonderbar es klingen mag, von Gläubigen, welchen die Legende von der glücklichen Entführung des Sohnes Ludwigs XVI. trotz aller Unwahrscheinlichkeit und aller materiellen Beweise des Gegentheils einleuchtet.

— Die Pariser Polizei hat bei einem Kunsthändler einen großen Ballen colorirter Bilder saisirt, welche den Grafen von Paris in der Uniform eines Infanterie-Obersten und zu Pferde darstellen, sowie die Unterschrift tragen: „Louis Philippe von Orleans, Graf von Paris, Enkel von Louis Philippe I., König der Franzosen." Der Preis dieser Bilder war zehn Centimes per Stück. Die Confiscirung derselben fand statt wegen der Zweideutigkeit der Unterschrift. Soll sich nämlich der „König der Franzosen" auf Louis Philippe I. oder auf den Grafen von Paris beziehen?

— In Köln erregt ein Vorfall unliebsames Aufsehen. Ein junges Ehepaar aus dem gegenüberliegenden Deutz wollte einen Spaziergang nach dem benachbarten Poll machen und hatte zu diesem Zwecke das Siegburger Thor zu passiren. Die Frau war bereits einige Schritte vorgegangen, während ihr Mann in einiger Distance nachfolgte. In der genannten Thorpassage befindet sich eine Wache, und es kommt häufig vor, daß die Wachmannschaften mit den an ihnen vorbeiziehenden Schönen Unterhaltungen anzubandeln pflegen, die nicht immer gerade innerhalb der Grenzen der Salonfähigkeit sich halten sollen. Im vorliegenden Falle glaubten einige der Kriegshelden noch einen Schritt weiter gehen zu können und küßten die harmlos ihres Weges dahinziehende Frau nach Herzenslust ab. Dem nachfolgenden Mann, der die Situation übersah und seiner besseren Hälfte zu Hilfe eilen wollte, bekam dies aber herzlich schlecht: Er ward mit Säbelhieben tractirt und mußte blutend den Heimweg antreten. Nachdem er seine Wunden hatte verbinden lassen, fuhr er zum Gouvernement nach Köln, um seine Beschwerde daselbst anzubringen, wurde aber abgewiesen!! Darauf verfügte sich der schwer gekränkte Mann zum Polizeipräsidium, welches die Untersuchung bereitwilligst in die Hand nahm.

Man schreibt aus München, 19. März: „Seit drei Tagen steht die baierische Hauptstadt unter der Protection eines mächtigen Heiligen, und Groß und Klein, Alt und Jung, Arm wie Reich bringt ihm zahllose Opfer dar. Der Salvatorbock wird auf der Zachert'schen Bierbrauerei ausgeschenkt und eine Völkerwanderung durchfluthet alle nach dem gesegneten Fleckchen Erde führenden Straßen und Plätze. Man kann den Bockausschank auf dem Berliner Tivoli und die Wiener Volksfeste mitgemacht haben, nichts aber gleicht dem Bilde, welches sich auf dem Münchener Salvatorkeller entfaltet. Eine unabsehbare, sich stoßende, drängende, hebende und schiebende Menge, Frauen, Kinder, Männer, bewaffnet mit dem Maßkrug, welcher das köstliche Naß birgt. Hüben und drüben kleine Musikkapellen, welche die beliebtesten Bockweisen zum Besten geben. Die Luft ist förmlich erschüttert von unaufhörlichen Hochrufen, fliegende Händler, die Radi, Käse, Eier, Bretzeln feilbieten, erhöhen den Skandal, so daß selbst eine Unterhaltung mit dem directen Nachbar völlig unmöglich ist. Der „Kladderadatsch" besang in seiner letzten Nummer in launiger Weise den „Weltdurst" und erkannte München die Palme zu. Sie gebührt ihm auch. Nach statistischer Aufstellung sind am vergangenen Sonntag am Salvatorkeller — man höre und staune — 23,200 Liter = 46,400 halbe Maß getrunken worden, welche einen Baarerlös von 8700 Mark ergaben. Und das ist die eine Lokalität von den — man kann wohl sagen — tausend Wirthschaften, in denen Bier geschänkt wird. Die sämmtlichen umliegenden großen Keller des Hofbräuhauses, der Sedlmayr-, Eberl-, Pschorr-, Löwen-, Kindl-, Stubenvoll-Brauerei waren zu gleicher Zeit von Tausenden und Abertausenden überfüllt: es wird an solchen Tagen, nach zuverlässiger Schätzung, in München für 20—25,000 Mark Bier getrunken. Ja, ja, das sind die bekannten schlechten Zeiten!"

— Nachdem die Berichte über die Trichinen-Epidemie, welche in den letzten Monaten des vorigen Jahres in Emersleben und Umgegend im Regierungsbezirk Magdeburg herrschte, beim Kultusministerium eingetroffen sind, ist Ende vorigen Monats eine Circular-Verfügung an sämmtliche Provincial-Regierungen ergangen, in welcher unter Aufführung statistischer Mittheilungen über jene Epidemie auf's Neue vor den gesundheits- und oft lebensgefährlichen Folgen des Genusses rohen Schweinefleisches gewarnt wird. Das Fleisch eines einzigen in Emersleben am 12. September geschlachteten Schweines hat sowohl dort als in den Orten Deesdorf und Nienhagen die entsetzliche Epidemie hervorgerufen, der 66 von 503 erkrankten Personen zum Opfer gefallen sind. Davon kommen auf Emersleben 270 Kranke und 53 Todte, auf Deesdorf 45 Kranke und 10 Todte und auf Nienhagen 80 Kranke und 1 Todter. Außerdem wurden noch in der Stadt Gröningen 4 Erkrankungsfälle und 2 Todesfälle, in Kloster Gröningen 3 Erkrankungsfälle und in Schwanebeck 1 Erkrankungsfall gemeldet. In dieser Beziehung ist bemerkenswerth, daß sämmtliche Personen, welche 125 Gramm und noch mehr von dem trichinösen Fleisch genossen haben, gestorben sind. Ebenso ist auch von sämmtlichen Gestorbenen ohne Ausnahme nachgewiesen werden, daß sie das Fleisch in rohem, ungekochtem Zustande genossen haben, was mit der in der Provinz Sachsen eingewurzelten Gewohnheit, rohes Schweinefleisch zu genießen, zusammenhängt.

— Vor einigen Wochen starb in Pirlita, einem Dorfe in der Nähe von Saitschar in Serbien (bekannt durch den im Herbste vorigen Jahres daselbst ausgebrochenen Aufstand) ein Bauer im Alter von 111 Jahren, welcher eine Wittwe im Alter von 105 Jahren zurückließ. Der Verstorbene war 87 Jahre verheirathet und hinterläßt gegen hundert Nachkommen, unter denen eine Enkelin bereits Großmutter ist. Basilije Predow, dies war sein Name, erfreute sich stets einer guten Gesundheit, trank regelmäßig, aber in geringen Quantitäten den Wein seines Heimathlandes. Sein Tod erfolgte während des Schlafes. In den Kriegen, welche Serbien gegen die Türkei zu seiner Zeit führte, focht er an der Seite des serbischen Nationalhelden Haiduk Velko.

THIS PAPER may be found on file at GEO. P. ROWELL & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Teppiche, Tapeten,

Spitzen = Vorhänge!

Albert Gall.

Möbel. Möbel.

Der größte Vorrath im Staate von feinen und eleganten

Schlafzimmer-Möbeln,
Parlor-Möbeln,
Bibliothek-Ausstattungen,
Office-Ausstattungen,

Alles Neu und Modern. Es lohnt sich unser Lager zu sehen, ehe man anderswo kauft. Man sehe unsere Kirschbaumholz-Sets für $28.

KING & ELDER,

No. 43 & 45 Süd Meridian Straße, No. 43 & 45.

Wm. Kottemann,

(früher Verkäufer bei Frank & Co.)

Neue und gebrauchte Möbel, Oefen, Teppiche

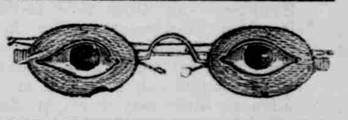
— und —

Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

NO. 83 OST WASHINGTON STRASSE, NO. 83

Indianapolis.

August Mai,



43 Süd Illinois Str.

Ehrismann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., — und — Clifford Avenue

Indianapolis, Ind.

BUNTE & CARROLL,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,
Indianapolis, Ind.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen,

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO. HAND MADE

1878 **Waterfill & Frazier,** 1878

SOUR MASH. INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

A. L. WRIGHT & CO.,

No. 47 u. 49 Süd Meridian Str., No. 47 u. 49.

Teppiche, Spitzen-Vorhänge, Tapeten, Rouleaux, u. s. w.

☞ Wir garantiren, daß wir den größten Waaren-Vorrath und die niedrigsten Preise in der Stadt haben.

Wholesale & Retail.

☞ **Wm. Anther** und **Ed. Wehle,** deutsche Verkäufer. ☞ Telephon-Nummer 328